

# Diffizile Restaurierungsarbeiten

Seit mehreren Wochen läuft die Aussensanierung der Kirche Leuggern, im Herbst 2019 soll sie fertig sein. Besonders spannend sind aktuell die Arbeiten der Spezialisten, die die grossen Fenster im Schiff der Kirche sanieren.

**LEUGGERN** (tf) – 13.45 Uhr auf der Baustelle der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Leuggern. Glasmaler Patrick Scholz steht vor einer diffizilen Aufgabe, die viel Fingerspitzengefühl erfordert. Er muss die mit bunten Glasmalereien verzierte Rosette des mittleren grossen Fensters im Schiff der Kirche aus dem Masswerk herauslösen. Es handelt sich um eine Rosette mit drei Pässen und es ist die letzte von insgesamt fünf Rosetten, die Scholz in diesen Tagen aus den Fenstern der Südseite herausgelöst hat. Zwei der Rosetten hatten vier und die beiden anderen sogar acht Pässe. Bisher ist keines der bunten Fenster in die Brüche gegangen und es wäre gut, wenn auch in diesem Fall das Fensterglas nicht kaputt ginge. Denn die Rosette mit den bemalten Antikgläsern ist ein Original der frühen 1850er-Jahre und jedes der kleinen bemalten Gläser ist ein Unikat.

## Filigrane Bleiverglasung als Herausforderung

Die Rosette ist ein Teil einer aufwendig gemachten Bleiverglasung in den grossen Fenstern im Schiff. Diese Bleiverglasung sitzt seit der Sanierung von 1967 grösstenteils nicht mehr direkt in den Seiten- und Mittelgewänden aus Sandstein, sondern im Falz eines seinerzeit eingebauten Metallrahmens. Die Rosette allerdings, um bei diesem Beispiel zu bleiben, ist mit Klammern an der Innenseite des Masswerks aus Sandstein befestigt und ist dazu ergänzend mit einem Leinöl-Kitt «angeklebt» worden. Unter anderem dieser inzwischen brüchig gewordene Kitt ist es, den Patrick Scholz mit seinem Aushau-Werkzeug – vor allem Stechbeitel, Hämmerchen und Messer – vorsichtig lockern muss, sodass sich die Rosette widerstandslos aus dem «Rahmen» lösen lässt.

Erst wenn die gesamte Bleiverglasung ausgeglast ist – das geschieht über ein im Innern der Kirche montiertes Baugerüst – kann auch die Schutzverglasung, die an der Aussenseite des Fensters angebracht ist, herausgehoben werden. Während die Bleiverglasungen in der Werkstatt der Kunstglaserei Scholz instand gestellt werden, werden die Verbund sicherheitsgläser komplett durch einen neuen Satz Gläser ersetzt. Die Schutzverglasungen sind weder bemalt noch historisch bedeutsam.

## Gelötet und gereinigt

Anders verhält es sich mit den Bleiverglasungen, die aus der Entstehungszeit der Kirche stammen (1851-1853). Die brüchigen Bleinetze und Bleisprossen zwischen den Gläsern, die in den vergangenen Jahrzehnten instabil geworden sind, werden in der Werkstatt in aufwendiger Arbeit repariert und nachgelötet. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn bei den Bleisprossen handelt es sich um manuell gealterte Bleisprossen, die seinerzeit bewusst dunkel gemacht wurden – und Reparaturen an diesen Bleisprossen sollen nach der Sanierung nicht zu erkennen sein. Abgesehen von der Lötar-



Mit feinem Aushauwerkzeug löst Patrick Scholz eine Rosette mit drei Pässen aus einem der Fenster im Schiff der Kirche Leuggern.

beit werden die Bleiverglasungen in der Werkstatt auch gründlich mit Sägemehl und Petrol gereinigt.

Die restaurierten Bleiverglasungen werden nach vollendeter Arbeit wieder auf die Baustelle gebracht. Dort werden die Metallrahmen in der Zwischenzeit von jeglichen alten Kittresten befreit. So können die Bleiverglasungen dann wieder in ihren Rahmen gesetzt, mit Klammern befestigt und mit neuem Leinöl-Kitt überzogen werden. Dieser Leinöl-Kitt wird direkt vor Ort hergestellt, mit Hilfe eines Kompressors und den dazugehörigen Leinöl-Patronen. Bevor der

Leinöl-Kitt aufgetragen wird, wird sogenannter Elastokitt zwischen Fenster und Gewände eingebracht, ausserdem wird eine Organo-Silikatfarbe aufgetragen.

## Fenstergewände aus Sandstein

Wer die grossen Kirchenfenster etwas genauer betrachtet, erkennt bald, dass sie ihre volle Wirkung erst dank der aufwendig gemachten und in neugotischem Stil zulaufenden Seiten- und Mittelgewände aus Sandstein erhalten. Ursprünglich war die Bleiverglasung direkt in diese Seiten- und Mittelgewände gesetzt, heute ist das nicht mehr der Fall. Für die Sa-

nierung der Bleiverglasung wie auch die Instandstellung der Gewände selbst ist das ein Glücksfall. Da die Sandsteingewände nicht mehr das statische Grundgerüst der Fenster sind, können sie im Rahmen der Sanierung besser gehandhabt werden.

Und das ist nötig. Wie die Profis der Castor Huser Architekten AG festgestellt haben, weisen die Sandsteine an den Seitengewändeprofilen und an den Mittelrippen fortgeschrittene Schäden auf. Im harmloseren Fall ist nur die Farbschicht aufgeplatzt oder es haben sich Risse gebildet, im ernsteren Fall sind die

Schäden massiver, sodass sich beispielsweise in den Natursteinsockeln der Mittelgewände ganz Stücke des Sandsteins gelöst haben und so tiefere Fehlstellen entstanden sind. Einzelne Mittelgewände sind sogar so mürbe, dass sie, die einst tragendes Element waren, heute nur noch durch die Metallkonstruktion der Fenster gehalten werden.

Im Falle der grösseren Schäden müssen ganze Teile der Gewände herausgeschnitten und durch neue ersetzt werden. Das ist bei rund 50 Prozent der Steinteile der Fall. Im Falle von kleineren Schäden können die erhaltenen Steinteile aufmodelliert werden. Die bereits genannten Masswerke im oberen Abschnitt der grossen Fenster werden samt der durchbrochenen Ornamentierung freigelegt und umfassend restauriert.

## Steinmetz-Profis am Werk

Die Restaurierung der Seiten- und Mittelgewände und der Masswerke übernimmt in Leuggern die Firma Bruno Egger AG. Ihren Hauptsitz hat die Firma heute bei ihrer Steinbauhütte in Baden, ursprünglich kommen die Eggers aber aus Wislikofen. Die Steinmetz-Spezialisten arbeiten eng mit der Kunstglaserei Scholz zusammen. Beide müssen ihre Terminplanung aufeinander abstimmen und die Arbeitsschritte eng absprechen.

Wie Leander Egger erklärt, sind vom Steinaustausch vor allem die Mittelgewände der Fenster betroffen. Dort werden die für ihn arbeitenden Steinmetze Manuel Weisslein und Torsten Isecke tiefe Eingriffe vornehmen und ganze Teilstücke der Gewände komplett ersetzen müssen.

Die heute im Fenster stehenden Sandsteine kommen aus Oberhofen und werden neu durch einen Bolliger Sandstein aus der oberen Zürichsee-Region ersetzt. Dazu werden die Gewände und Mittelrippen in der Steinbauhütte in Baden vorgeschritten und dann in Leuggern final behauen mit einem kleinen Pressluft-Hämmerchen. Die unterschiedliche Farbe der Sandsteine spielt laut Leander Egger keine Rolle. Denn im Fall Leuggern handelt es sich nicht um steinsichtige Fenster. Das heisst, der Sandstein wird nach Vollendung der Arbeiten nicht mehr zu sehen sein und mit einer einheitlichen Farbe überstrichen. Das bringt den Vorteil mit sich, dass der Sandstein langfristig vor Witterung geschützt wird und alle Fenster identisch aussehen.

Jene Gewände, die nicht ersetzt, sondern «nur» aufmodelliert werden, werden restauriert, ohne dass sie aus dem Fenstergerüst herausgenommen werden. In diesem Fall wird zuerst die Farbschicht reduziert, sodass die Steinmetze an den eigentlichen Stein herankommen. Anschliessend werden die Gewände mit Kieselsäureester behandelt, die Schadstellen freigelegt und schliesslich mit Steinerfüllungsmörtel neu aufgebaut.

## Seit Jahrzehnten im Geschäft

Sowohl für die Kunstglaserei Scholz wie auch für die Steinbauhütte der Bruno Egger AG schliesst sich mit dem Auftrag für die Sanierung der grossen Fenster im Schiff der Kirche Leuggern gewissermassen ein Kreis.

Als Patrick Scholz' Grossvater Fritz Scholz im Jahr 1965 in Seebach die Kunstglaserei gründete, gehörte ein Auftrag für die Sanierung der Fenster der Kirche Leuggern im Jahre 1967 zu den allerersten Arbeiten, die er mit der neuen Firma ausführen durfte. Patrick Scholz' Vater Dieter Scholz, der 1980 als Glasmaler in die Firma des Vaters eintrat, war dann dabei, als die Kunstglaserei 1996 bereits zum zweiten Mal an der Kirche Leuggern wirken durfte. Inzwischen hatte sich die Firma, die seit nunmehr 50 Jahren im Business tätig ist, zum weitherum bekannten Spezialisten mit Basis in Rümlang gemausert, in den vergangenen 20 Jahren war sie im Zuzibiet unter anderem in die Sanierungen der Kirchen in Baldingen (1997), Tegerfelden (1998) und Würenlingen (2018) involviert. Jetzt, 2019, ist die Firma wieder involviert in die Sanierung der Kirche Leuggern und mit Patrick Scholz wirkt bereits die dritte Generation der Familie Scholz am monumentalen Bauwerk, das zwischen 1851 und 1853 nach Plänen von Joseph Caspar Jeuch erbaut wurde.

Zwar nicht die dritte Generation aber immerhin auch schon die zweite der Bruno Egger AG ist an der Leuggerner Kirche am Werk. Bereits im Rahmen der Sanierung von 1996 haben Leander Eggers Vater Bruno Egger und Leander Egger selbst Steinmetzarbeiten ausgeführt. Der Auftrag aus Leuggern gehörte damals zu den ersten Arbeiten des damals noch jungen Geschäfts. Heute haben auch sie sich Rang und Namen erarbeitet. Den neuen Auftrag in Leuggern bezeichnet Leander Egger als grossen Auftrag, er wird die Steinmetze der Firma während einiger Wochen beschäftigen.



Dieter Scholz, der Vater von Patrick Scholz, löst den brüchigen Leinöl-Kitt aus dem Metallgerüst der Leuggerner Kirchenfenster.



Steinmetz Torsten Isecke bearbeitet einen der Sockel, der neu in eines der Mittelgewände der Kirchenfenster eingesetzt werden soll.